

Liebe Freundinnen und Freunde,

Im zweiten Stock des Hauses Parchimer Allee 91 wohnte ab 1940 das Ehepaar Clemens und Ilse Seifert. Sie waren in dieser Zeit in einer illegalen Widerstandsgruppe im Deutschen Sportverein Neukölln aktiv, die Auslandssender hörte und illegales antifaschistisches Material vertrieb.

Als die 34jährige Jüdin Margot Gutmann, die als Zwangsarbeiterin bei Siemens eingesetzt war, am 23. Dezember 1942 hörte, dass sie im Rahmen der „Fabrikaktion“ verhaftet und deportiert werden sollte, floh sie zu Freunden. Dort wurde sie allerdings nach zwei Monaten von dem Hauswart entdeckt. Erneut gelang ihr die Flucht. Über einen Bekannten kam sie Ende März 1943 zu Clemens und Ilse Seifert. Als illegal tätige Kommunisten war ihnen die Unterstützung von Juden aus konspirativen Gründen von Seiten der KPD untersagt. Entgegen der Parteiorder nahmen sie dennoch die hilfeschuchende Jüdin auf, und das, obwohl im Erdgeschoss der stellvertretende NSDAP-Ortsgruppenleiter Erich Bleuel wohnte. Zwei Jahre lang wurde Margot Gutmann von den beiden mit Unterstützung weiterer Bekannter versteckt und konnte so die Zeit der faschistischen Herrschaft überleben. Einer der Unterstützer war ihr Freund Kurt Kästner. Seine Besuche hatten Folgen. Margot Gutmann wurde schwanger. Damit stieg die Gefahr der Entdeckung. Welcher Arzt würde eine Jüdin entbinden? Das Ehepaar Seifert fasste einen verzweifelten Plan. Sie fuhren mit Margot Gutmann in das Ghetto Bedzin in der Nähe von Kattowitz zu einem jüdischen Arzt. Hier gebar Margot Gutmann einen Sohn. Aufgrund der hygienischen Verhältnisse erkrankte sie jedoch und musste ohne den neugeborenen Sohn das Lager verlassen. Dessen Schicksal ist bis heute ungeklärt. Margot kehrte nach Britz zurück. Doch kurz vor Ende des Krieges wurde der Ortsgruppenleiter auf die Anwesenheit der Jüdin in diesem Haus aufmerksam. Wieder gelang es ihr, auf abenteuerliche Weise die Wohnung vor ihrer Festnahme zu verlassen. Clemens und Ilse Seifert hatten ihr noch rechtzeitig eine Adresse in Weißensee mitgegeben. Dort erlebte sie bei Elsbeth Engel die Befreiung durch die Rote Armee. Die gewonnene Freiheit feiernd, heiratete sie ihren Freund Kurt Kästner und erlebte mit ihm die Rückkehr ihres Vaters aus Theresienstadt.

Clemens Seifert und seine Frau Ilse trennten sich nach Ende des Krieges. 1946 heirateten beide erneut. Clemens Seifert schloss die Ehe mit Johanna Heciak, die er in der illegalen Sportgruppe kennengelernt hatte. Sie zog zu ihm in dieses Haus. Ilse Seifert verließ Britz und lebte fortan mit ihrem neuen Mann in Pankow.

In der Nachkriegszeit wurde Clemens Seifert Lehrer in Britz und Rudow und später Pressereferent im Hauptschulamt des Magistrats. Anfang der 50er Jahre siedelte er nach Ostberlin um, wo er als Abteilungsleiter der Universitätsbibliothek der HU seine berufliche Laufbahn beendete.